

Auch an Luzerne wird mit 80 460 ha etwas mehr angebaut als im Vorjahr.

Die beträchtliche Auswinterung der Winterfrüchte war ein harter Schlag für die Landwirtschaft. Indessen hat sie sich erfolgreich bemüht, den unausbleiblichen, zum Teil beachtlichen Rückgang an Winterfrüchten durch einen vermehrten Anbau von Sommergetreide und Hackfrüchten auszugleichen. Wirth

(Endgültige Ergebnisse der Zählung am 3. Juni 1954)

Anfang Juni dieses Jahres wurden in Baden-Württemberg 1,1 Mill. Schweine gezählt, das sind – jahreszeitlich bedingt – 0,4 vH mehr als Anfang März 1954 und 4,6 vH mehr als vor Jahresfrist. Der Vorkriegsstand wird um 4,2 vH überschritten. Der beachtliche Mehrbestand im Vergleich zu Anfang Juni 1953 läßt erkennen, daß die Schweinehaltung merklich aufgestockt wird.

Im einzelnen sind rund 279 000 Ferkel gezählt worden oder gut ein Zehntel mehr als vor Jahresfrist, aber fast ein Zehntel weniger als Anfang März dieses Jahres. Nach den Sauenzulassungen von Anfang Dezember bis Anfang März hätte man mit einer – wenn auch leichten – Zunahme der Zahl der Ferkel rechnen müssen. Die unerwartete Abnahme erklärt sich wohl aus einer leichten Beeinträchtigung der Vergleichbarkeit der repräsentativen Märzszählung mit den Totalzählungen.

An Läufern sind gut 600 000 vorhanden oder 4,2 vH mehr als vor Jahresfrist und annähernd ein Zehntel mehr als Anfang März 1954. Auch der Vorkriegsstand wird um annähernd ein Zehntel überschritten.

Die Zahl der Schlacht- und Mastschweine bleibt mit rund 154 000 um 12,5 vH hinter der vor Jahresfrist und sogar um 15,3 vH hinter der der letzten Märzszählung zurück. Der Vorkriegsstand wird sogar um ein Drittel unterschritten.

Im Bundesgebiet hat der Bestand an Schlachtschweinen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um ein gutes Zehntel, gegen die letzte Märzszählung um annähernd ein Zwanzigstel abgenommen. Das Angebot an Schlacht- und Mastschweinen wird in den nächsten Monaten offenbar weiter zurückgehen. Die Schweinepreise werden, da auch das Masseneinkommen aus saisonalen Gründen im 2. Halbjahr 1954 steigen wird, weiter anziehen.

Die künftige Entwicklung der Schweinehaltung wird von der Zahl der trächtigen Zuchtsauen bestimmt. Mit rund 74 000 wird der Bestand vor Jahresfrist um drei Zehntel, der bei der letzten Märzszählung um annähernd ein Viertel überschritten. Damit ist die Zunahme der

Zahl der trächtigen Zuchtsauen doppelt so groß, wie man erwartet hätte. Auch im Durchschnitt des Bundesgebiets ist die Zahl der trächtigen Zuchtsauen auf ungefähr 790 000 oder um 28,3 vH gegen Anfang Juni 1953, um 16,9 vH gegen Anfang März dieses Jahres erhöht worden.

Die unerwartet kräftige, außersaisonale Steigerung der Sauenzulassungen wird ein übergroßes Angebot an Schlacht- und Mastschweinen in der 1. Jahreshälfte 1955 auslösen. Wenn es nicht gelingt, die für Anfang des nächsten Jahres vorgesehenen Anlieferungen von Schlachtschweinen noch gegen Ende dieses Jahres anzubieten, sind im 1. Halbjahr 1955 beträchtliche Preiseinbrüche zu befürchten. Das Masseneinkommen in der ersten Jahreshälfte liegt erfahrungsgemäß ohnehin um mindestens ein Zehntel niedriger als in der zweiten.

Für die Beurteilung des Ablaufs des Angebots an Schlachtschweinen im Wirtschaftsjahr 1954/55 ist, neben der Zahl der trächtigen Zuchtsauen, der Umtrieb (Endbestand in vH des Zugangs während der letzten 12 Monate) von größter Bedeutung. Dieser berechnete sich nach der Aufhebung der Zwangswirtschaft auf 12 bis 13 Monate. In den letzten Jahren ist er im Bundesgebiet und in Baden-Württemberg stark verkürzt worden. Im Wirtschaftsjahr 1951/52 betrug er hier 10,6 Monate, im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1953/54 aber nur noch 9,5 Monate. Auch im Bundesgebiet ist eine ähnliche Beschleunigung des Umtriebs zu beobachten. Nun ist ein volles Jahr eine lange Zeit, um die neuen Schwankungen in der Schweinehaltung zu beurteilen. Behelfsmäßig kann aber aus der Zahl der Ferkel zu Anfang Juni im Vergleich zum Zugang an Ferkeln von Anfang März bis Anfang Juni der Umtrieb für die jüngste Zeit berechnet werden. Anfang Juni 1954 sind z. B. rund 279 000 Ferkel gezählt worden, das sind ungefähr 80 vH des Zuwachses gegen ungefähr 70 vH von Anfang Dezember bis Anfang März. Der Umtrieb ist also in jüngster Zeit nicht verkürzt, sondern verlängert worden. Das wird auch durch die Schlachtgewichte bestätigt. Während von

## Endgültiges Ergebnis der Viehzwischenzählung vom 3. Juni 1954 in Baden-Württemberg

Schweine	Ergebnis der Zählung vom				Veränderung in vH Juni 1954 gegen		
	3. Juni 1938	3. Juni 1953	3. März 1954 <sup>1)</sup>	3. Juni 1954	Juni 1938	Juni 1953	März 1954
Ferkel unter 8 Wochen alt .....	231 040	250 590	309 000	278 820	+ 20,7	+ 11,3	- 9,8
Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alt .....	552 020	577 010	552 300	601 400	+ 8,9	+ 4,2	+ 8,9
Schlacht- und Mastschweine ½ Jahr alt und älter <sup>2)</sup> .....	226 570	175 690	181 500	153 690	- 32,2	- 12,5	- 15,3
Zuchtsauen ½ bis noch nicht 1 Jahr alt, trächtig .....	18 380	13 680	16 200	21 760	+ 18,4	+ 59,1	+ 34,3
nicht trächtig .....	10 340	10 290	10 300	12 720	+ 23,0	+ 23,6	+ 23,5
1 Jahr alt und älter, trächtig .....	41 210	42 890	43 900	51 910	+ 26,0	+ 21,0	+ 18,2
nicht trächtig .....	29 580	33 940	37 300	35 130	+ 18,8	+ 3,5	- 5,8
Zuchtsauen zusammen .....	99 510	100 800	107 700	121 520	+ 22,1	+ 20,6	+ 12,8
Eber ½ Jahr alt und älter .....	3 860	3 810	4 000	3 920	+ 1,6	+ 2,9	- 2,0
Gesamtzahl der Schweine .....	1 113 000	1 107 900	1 154 500	1 159 350	+ 4,2	+ 4,6	+ 0,4

<sup>1)</sup> Repräsentativzählung. <sup>2)</sup> Einschließlich der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

## Endgültiges Ergebnis der Viehzwischenzählung vom 3. Juni 1954 in Baden-Württemberg

Rinder	Ergebnis der Zählung vom			Veränderung in vH Juni 1954 gegen	
	3. Juni 1953	3. Dez. 1953	3. Juni 1954	Juni 1953	Dez. 1953
Kälber unter 3 Monate alt .....	117 870	137 410	122 530	+ 4,0	- 10,8
Jungvieh 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt, männlich .....	70 900	61 210	64 750	- 8,7	+ 5,8
weiblich .....	221 200	206 250	206 830	- 6,5	+ 0,3
zur Zucht benutzte Bullen, 1 bis noch nicht 2 Jahre alt ....	3 380	3 170	3 560	+ 5,3	+ 12,3
übriges Jungvieh, 1 bis noch nicht 2 Jahre alt, männlich .....	56 480	51 680	49 960	- 11,6	- 3,3
weiblich .....	203 590	201 790	198 900	- 2,3	- 1,4
2 Jahre alte und ältere Tiere:					
zur Zucht benutzte Bullen (Stiere) .....	10 960	10 970	10 750	- 1,9	- 2,0
Zugochsen und Zugstiere .....	35 990	32 930	30 110	- 16,3	- 8,6
übrige Bullen, Stiere und Ochsen .....	11 020	10 650	10 670	- 3,2	+ 0,2
Färsen, Kalbinnen, Rinder .....	80 260	81 570	94 750	+ 18,1	+ 16,2
Kühe nur zur Milchgewinnung .....	380 560	389 760	395 970	+ 4,0	+ 1,6
Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit (Zugkühe) .....	497 910	485 150	472 450	- 5,1	- 2,6
alle übrigen Kühe, Schlacht- und Mastkühe .....	5 240	8 090	5 070	- 3,3	- 37,3
Gesamtzahl des Rindviehs .....	1 695 360	1 680 630	1 666 300	- 1,7	- 0,9

Dezember bis März das Schlachtgewicht der Schweine bei 93 kg lag, hat es sich ab April auf 94 kg erhöht. Im Interesse einer gleichmäßigen Marktversorgung und Preisbildung wäre es angebracht, durch weitere Verkürzung des Umtriebs, durch Anlieferung eines leichteren Fleischschweines und durch kräftiges Vorziehen der Anlieferungen in das 2. Halbjahr 1954 den in dieser Zeit erwarteten Mangel an Schlachtschweinen zu beheben und dafür die Märkte im 1. Halbjahr 1955 zu entlasten.

### Erhöhte Fruchtbarkeit

Die Fruchtbarkeit der Zuchtsauen errechnet sich aus der Zugangsmasse (Schlachtungen im Zählabschnitt, vermehrt um die Bestandszunahme und vermindert um die Bestandsabnahme) während des Zählabschnitts und der Zahl der trächtigen Zuchtsauen zu Beginn. Der Ferkelzuwachs je trächtige Zuchtsau bezifferte sich von Anfang März bis Anfang Juni 1954 auf 5,83 gegen 4,78 in der Vergleichszeit des Jahres 1952. Damit ist er innerhalb der letzten Jahre um ungefähr 20 vH gestiegen. Bekanntlich sind die Fruchtbarkeitsziffern jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. Sie sind am ungünstigsten von Anfang März bis Anfang Juni und liegen in allen übrigen Jahreszeiten bedeutend höher. Die außerordentlich günstige Fruchtbarkeitsziffer (Aufwuchsziffer) in Baden-Württemberg wird in Verbindung mit der beträchtlichen Zunahme der Zahl der trächtigen Zuchtsauen der Vermehrung des Schweinebestandes neue Impulse geben. Dadurch wird aber das zu erwartende ohnehin kräftige Angebot an Schlachtschweinen in der 1. Jahreshälfte 1955 noch verstärkt, ein Grund mehr, um mit allen Mitteln eine Verkürzung des Umtriebs anzustreben.

### Leichter Rückgang der Rindviehhaltung

An Rindern, einschließlich Kälbern, wurden am 3. Juni dieses Jahres rund 1,66 Mill. gezählt. Damit wird der Stand vor Jahresfrist und zu Anfang Dezember 1953 leicht unterschritten. An Kälbern sind rund 122 000 vor-

händen oder 4,0 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres, an Kalbinnen rund 95 000 oder 18,1 vH mehr als vor Jahresfrist. Die beachtliche Zunahme der Zahl der Kälber und Kalbinnen läßt erkennen, daß der seit zwei Jahren zu beobachtende Rückgang der Rindviehhaltung einer Aufstockung Platz macht. Diese Entwicklung darf wohl hauptsächlich auf die günstige Futtermittellage des letzten Wirtschaftsjahres zurückzuführen sein. Die Zahl der Arbeitskühe hat zugunsten der Zahl der reinen Milchkühe beträchtlich (-5,1 vH) abgenommen. Die Entlastung der Arbeitskühe wird eine erhöhte Milchleistung im Gefolge haben, obwohl der Gesamtkuhbestand eher vermindert als vermehrt wird. Die Fruchtbarkeitsziffer der Kühe berechnet sich aus der Zugangs- masse (Schlachtungen von Anfang Juni 1953 bis Anfang Juni 1954, vermindert um die Bestandsabnahmen im gleichen Zählabschnitt) und der Zahl der Kühe und Kalbinnen auf 80, d. h. von 100 Kühen (einschließlich Kalbinnen) werden 80 Kälber erzeugt. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum geändert.

### Weitere Abnahme der Schafhaltung

Anfang Juni 1954 wurden rund 244 000 Schafe gezählt oder 13,9 vH weniger als Anfang Juni 1952 (Anfang Juni 1953 fand keine Zählung statt) und 30,8 vH weniger als in der Vorkriegszeit. Die jahreszeitlich bedingte Zunahme der Schafhaltung im Vergleich zu Anfang Dezember 1953 darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich der Abbau der Schafhaltung fortsetzen wird. Diese Annahme wird auch durch die Entwicklung bei der Zahl der Mutterschafe bestätigt. Mit knapp 100 000 Mutterschafen wurden annähernd drei Zehntel weniger gezählt als Anfang Juni 1952 und annähernd zwei Fünftel weniger als Anfang Juni 1938. Selbst im Zeitalter der Kunstfaser sollten Mittel und Wege gefunden werden, um den weiteren Abbau der Schafhaltung auch im Interesse der Unkrautbekämpfung (durch das Abweiden der absoluten Schafweideplätze, wie Feldraine, Stoppeln, Gräben) aufzuhalten.

## Endgültiges Ergebnis der Viehwisenzählung vom 3. Juni 1954 in Baden-Württemberg

Schafe	Ergebnis der Zählung vom				Veränderung in vH Juni 1954 gegen		
	3. Juni 1938	3. Juni 1952	3. Dez. 1953	3. Juni 1954	Juni 1938	Juni 1952	Dez. 1953
Schafe unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer), männlich .....	58 200	43 130	25 470	34 110	- 41,4	- 20,9	+ 33,9
weiblich .....	70 000	51 510	34 630	42 520	- 39,3	- 17,5	+ 22,8
zur Zucht benutzte Schafböcke, 1 Jahr alt und älter .....	} 60 600	1 760	2 070	2 240	} + 12,1	+ 27,3	+ 8,2
Hammel und übrige Schafe, 1 Jahr alt und älter .....		48 900	39 250	65 690		+ 34,1	+ 64,4
Mutterschafe und Zibben, trächtig .....	} 163 700	138 000	89 040	99 400	- 39,3	- 28,0	+ 11,6
nicht trächtig .....							
Gesamtzahl der Schafe .....	352 500	283 300	190 460	243 960	- 30,8	- 13,9	+ 28,1